

# Erlenklotz

Ein Mann machte aus einem Erlenklotz ein Kind und schaukelte es drei Jahre lang. Da bekam es Leben. Aber es aß so schrecklich, dass sie es zu Hause nicht mehr behalten konnten. In der Nähe war ein Gutshof, dahin schickten sie den Jungen in die Arbeit. Aber auch dort wollten sie ihn nicht lange behalten, sondern gedachten ihn zu töten. Sie warfen einen Ring in den Brunnen und befahlen Erlenklotz, ihn heraufzuholen. Der Junge ging hin, und jene Bösewichter ließen einen Mühlstein auf ihn hinabfallen. Er warf ihn zurück und sagte: »Was schmeißt ihr denn solche Brotlaibe nach mir?« Er kam herauf und brachte den Ring.

Darauf schickten sie ihn in den Wald, um Holz zu hacken. Er schlief bloß und aß, und die Ochsen fuhren ihm eine Woche lang Essen hin, weil sie sich nicht getrauten, ihm keines zu geben. Am Samstagabend fing er endlich an, Holz zu hacken. Und so weit, als die Axthiebe schallten, so weit fielen die Bäume. Dann begann er die Bäume zu ästen, und so weit, als die Axthiebe schallten, so weit wurden alle Bäume geästet. Auf dieselbe Weise spaltete er sie auch. Dann nahm er zwei Scheite in die Hände und schlug sie zusammen; und so weit die Schläge schallten, so weit schichtete sich alles Holz auf.

Unterdessen waren zu Hause die Kanonen und alles instand gesetzt worden gegen ihn. Na, und dann kam Erlenklotz nach Hause, und sie schossen mit den Kanonen nach ihm. Da sagte er: »Lasst das Steinwerfen, oder ich werfe sie euch zurück!« Dann versprach er schließlich wegzugehen, aber er wollte einen Ranzen aus Leder haben, in den fünf Tonnen gingen. Da machten sie ihm einen solchen Ranzen, und er ging damit weg. Er ging zum Teufel, und der große Teufel lag in seinem Bette. Als er den Ranzen sah, sprach er: »Gib mir den!« Er gab ihn aber nicht, und der große Teufel fing an zu schreien: »Jungen, Jungen!« Die Jungen kamen, und Erlenklotz jagte alle Jungen des großen Teufels in den Sack und ging davon.

Dann wanderte er am Strande des Meeres entlang, und es begegnete ihm ein großer, langer Angler. Dem warf er seine Angel ins Meer. »Warum hast du mein Handwerkszeug ins Meer geworfen?« fragte der Angler. - »Wir sind starke Männer, laß uns zusammen gehen!« Darauf begegnete ihnen ein Steinklopfer mit zwei Steinblöcken in der Hand. Die warf ihm der Junge auch ins Meer. Da sagte der Steinklopfer: »Warum hast du mein Handwerkszeug ins Meer geworfen?« Er antwortete: »Wozu brauchen wir das? Wir sind drei starke Männer.« Dann gingen sie zusammen weiter.

Und es war an einer Stelle ein Loch in der Erde. Da wollten sie versuchen, wie es dort wäre, kalt oder warm. Zuerst stieg der Angler hinein und sagte: »Zieht mich hinauf, hier ist es so kalt.« Dann stieg der Steinklopfer hinein, der ging durch das Kalte, aber dann wurde es sehr heiß, und er schrie: »Zieht mich hinauf!« Alsdann stieg Erlenklotz hinein, und der hielt auch die Hitze aus. Dort waren zwei schöne Mädchen, und er half ihnen nach oben. Danach hätten ihn die anderen hinaufziehen sollen, aber sie taten es nicht. Es war aber unter der Erde ein Adlernest, darüber warf der Junge seinen Rock. Der alte Adler kam und fragte: »Wer hat denn das getan?« - »Ich!« rief der Junge. »Was willst du zum Lohn haben, wenn du mein Nest in Ruhe lässt?« sagte der Adler. »Ich will, dass du mich hinaufbringst.« - Da machten sie sich nach oben auf. Der Adler hatte einen Ochsenchenkel bei sich, den aßen sie auf der Reise. Er brachte den Jungen hinauf, und dort stritten sich die anderen schon um die Mädchen. Der Junge aber wurde so zornig, dass er beiden den Kopf abschlug.

[Finnland: August von Löwis of Menar: Finnische und estnische Märchen]